

CSR-FRÜHSTÜCKSREIHE

Wertvolle Wiederkehr

Unter „Comeback“ versteht man – vor allem in Sport und Musik – in der Regel das erfolgreiche Wiederkehren von Stars auf die Bühne. Die sogenannten „Comebags“ von Christian Tschürtz sind auch mehr als reif für das Rampenlicht. Denn zusammen mit der Lebenshilfe Bruchsal erstellt der in Mannheim tätige freie Grafiker aus alten Werbebannern, Fahnen oder Roll-ups individuell Wertvolles wie Taschen, Kissenbezüge und Smartphone-Hüllen. Zu den bisherigen Kunden von Tschürtz zählte zum Beispiel der Deutsche Fußball-Bund, der aus den Willkommensbannern für die Nationalmannschaft nach ihrem WM-Erfolg in Brasilien Umhängetaschen herstellen ließ.

Hinter dem Erfolg der „Comebags“ steht das Prinzip „Up-cycling“: Gebrauchte Rohstoffe wie Kunststoff, Holz und Metalle werden mit einer Qualitätssteigerung weiter- bzw. wiederverwertet. Im Fall von Martin Michalek sind dies unter anderem alte Boote, Fensterläden, Ölfässer und Reste von nicht mehr zu gebrauchenden Zügen. Direkt vor Ort bei seinen Partnern in In-

dien und Indonesien lässt der Inhaber von zwei smARTindo-Läden in Mannheim und Heilbronn daraus Möbel und Wohnaccessoires, etwa Regale und Kommoden, herstellen. Ein Geschäftsprinzip, das nicht nur bei einer jüngeren Zielgruppe immer besser ankommt – Michalek, der Internationale BWL studiert hatte und im Rahmen einer Weltreise auf die Upcycling-Produkte aufmerksam wurde, plant, seine Aktivitäten auf Kambodscha und Vietnam auszuweiten.

Weitere Informationen zu den vergangenen CSR-Frühstücken sind abrufbar unter:

*www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 156079
und
www.facebook.com/
CSRRheinNeckar*

INFO: Bewerbungen für den „Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg“, den Lea, können noch bis zum 31. März 2015 eingereicht werden. Der Preis wird von Caritas und Diakonie sowie dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft vergeben.

www.mittelstandspreis-bw.de

Haben das Prinzip von Upcycling verinnerlicht: (v.l.) smARTindo-Inhaber Martin Michalek und Christian Tschürtz von „Comebags“



FOTO: BRITELMANN

FOTO: KIRA HINDERFELD



Der Arbeitskreis SchuleWirtschaft in der Ausbildungswerkstatt des Bremsenherstellers WABCO: (v.l.) Ausbilder Alexander Mauch, Ausbildungsleiter Daniel Sutter, Stephan Meinzer vom Staatlichen Schulamt Mannheim, Nicola Rudolf, Unternehmensverband Südwest/Arbeitgeberverband Südwestmetall, und Iris Wolf (2.v.r.), bei der IHK Rhein-Neckar zuständig für die Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Wirtschaft

ARBEITSKREIS SCHULEWIRTSCHAFT

Zu Gast beim Bremsenhersteller WABCO

Erst mal die eigenen Schuhe ausziehen, Sicherheitsstiefel an und Schutzbrille auf. Bereitwillig folgten die gut 20 Teilnehmer des Arbeitskreises SchuleWirtschaft Mannheim der Anweisung des WABCO-Arbeitschutzes. Die Lehrkräfte und Repräsentanten der IHK Rhein-Neckar, des Unternehmensverbandes Südwest/Südwestmetall, des Staatlichen Schulamtes Mannheim, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit besuchen regelmäßig Unternehmen der Region, um sich über deren Ausbildungsangebote zu informieren.

Diesmal war man bei WABCO in Mannheim-Friedrichsfeld, Hersteller von Druckluftscheibenbremsen und hydraulischen

Scheibenbremsen vor allem im Nutzfahrzeubbereich, zu Gast. WABCO-Ausbildungsleiter Daniel Sutter zählt derzeit 27 junge Leute zu seinen Schäfchen, davon sechs DHBWler, 19 Industriemechaniker und zwei Fachkräfte für Lagerlogistik. Jedes Jahr werden sechs Ausbildungsplätze angeboten. Die Kandidaten rekrutiert WABCO vor allem aus Realschulen, auch der eine oder andere Gymnasiast und Hauptschüler sind aber dabei. Bevorzugt wird ein angemessener Werkrealschulabschluss, wobei nicht nur eine halbwegs ordentliche Mathematiknote, sondern auch soziale Kompetenzen für wichtig gehalten werden. Sutter schaut aber auch auf die Note in Religion, ▶